

Protassowa Natalia Alexandrowna
Mogilev State A. Kuleshov University
(Mogilev, Belarus)
protasova@msu.by

PRINZIPIEN DER MODULAUSBILDUNG BEIM FREMDSPRACHENLERNEN

Modulares Lernen hat sich als Alternative zum traditionellen Lernen entwickelt und verbindet die Leistungen des programmierten Lernens mit der Theorie der Stufenausbildung von kognitiven Handlungen. Das Wesen des modularen Lernens besteht darin, dass der Schüler bei der Arbeit mit einem Modul bestimmte Ziele der pädagogischen und kognitiven Aktivität völlig selbständig (oder mit Hilfe) erreicht.

Schlüsselwörter: die Fremdsprache, das Modul, modulares Lernen, das Prinzip, die pädagogische Regel.

Modular learning has developed as an alternative to traditional learning and combines achievements of programmed learning and the theory of stage-by-stage formation of mental actions. The essence of modular learning consists in the fact that the student achieves specific objectives of educational and cognitive activity completely independently in the process of working with a module.

Keywords: the foreign language, the module, modular learning, the principle, the pedagogical rule

Heute besteht kein Zweifel daran, dass das soziale Leben des Landes und die damit verbundenen neuen Ziele der Transformation neue Anforderungen an die Gesellschaft stellen. Der Staat braucht eine große Zahl von Bürgern, die eine oder mehrere Fremdsprachen beherrschen. Die Beherrschung der Sprache bietet einer Person eine echte Chance, einen bedeutenden Platz in der Gesellschaft und im Berufsleben einzunehmen [1, S. 7].

Um die Bedeutung einer Fremdsprache in der Gesellschaft beurteilen zu können, muss man sich darüber im Klaren sein, inwiefern der Staat von einer Person profitiert, die eine Fremdsprache spricht. Die modernen Bedingungen und die Gesellschaftsordnung verlangen von den zukünftigen Fachkräften die notwendigen Sprachkenntnisse, da die neuen internationalen Beziehungen mit den Unternehmen anderer Staaten zunehmen, die Nutzung innovativer Technologien und der Austausch von den bedeutendsten Leistungen auf dem Forschungsgebiet möglich sind. Daher kann man mit Recht sagen, dass unser Land hochqualifizierte Fachkräfte braucht, die eine Fremdsprache als Instrument der interkulturellen Kommunikation beherrschen.

In den späten 80er und frühen 90er Jahren wird ein neuer Begriff aus dem Bereich der technischen Wissenschaft, nämlich «Modul», in die pädagogische Wissenschaft eingebracht. Seitdem wurde über die Vorteile des modularen Lernens im Bildungssystem diskutiert. Das Wort «Modul» (von lateinisch *modulus* – Maß) hat in den verschiedenen Wissenschaftsbereichen viele Bedeutungen. In der Pädagogik wird das Modul als wichtiger Teil des Gesamtsystems betrachtet, ohne dessen Kenntnis das didaktische System nicht funktioniert. Inhaltlich ist ein Modul eine vollständige, logisch abgeschlossene Einheit [2, S. 83].

P. Jucevičienė stellt fest, dass das Wesen des modularen Lernens darin liegt, dass der Auszubildende mit dem angebotenen individuellen Ausbildungsprogramm, das ein gezieltes Aktionsprogramm, eine Informationsbank und eine methodische Anleitung zum Erreichen der Ziele umfasst, selbständiger oder völlig selbständig arbeiten kann [4, S. 10].

Es sollte beachtet werden, dass modulares Lernen eine starre Strukturierung der Lerninformationen, der Lerninhalte und der Organisation der Arbeit der Schüler mit Lerneinheiten beinhaltet. Das Modul stimmt mit dem Thema überein, alles wird gemessen und bewertet: Aufgaben, Arbeiten, Teilnahme, Anfangs-, Zwischen- und Endkontrolle. Die Lernziele, Aufgaben und Niveaus des Moduls sollten klar angegeben werden.

Die Theorie des modularen Lernens basiert sich auf einem System spezifischer Prinzipien, die mit allgemeinen didaktischen Prinzipien verbunden sind. Grundlegend werden die allgemeine Ausrichtung des modularen Lernens, seine

Ziele, Inhalte und Organisationsmethoden nach den folgenden Prinzipien aufgebaut:

1) Modularität

Dieser Grundsatz definiert einen modularen Ansatz für das Lernen, der in den Inhalten, Organisationsformen und Methoden der Ausbildung ausgedrückt wird. Diesem Prinzip entsprechend besteht die Ausbildung aus einzelnen «Funktions-einheiten» – Modulen, die gezielt sind, bestimmte didaktische Ziele zu erreichen.

Der Grundsatz der Modularität wird durch die folgenden pädagogischen Regeln geregelt:

- das Lernmaterial ist so geplant, dass es als Modul sicherstellt, dass jeder Lernende die gesetzten didaktischen Ziele erreicht;

- das in einem Modul enthaltene Lernmaterial sollte ein so vollständiger Block sein, dass es möglich ist, einen einheitlichen Lerninhalt, der einem komplexen didaktischen Ziel entspricht, aus einzelnen Modulen zu planen;

- verschiedene Arten und Formen des Lernens sollten entsprechend dem Lernmaterial integriert werden, um das angestrebte Ziel zu erreichen;

2) Strukturierung der Lerninhalte in einzelne Elemente

Dieser Grundsatz erfordert, dass das Lehrmaterial innerhalb eines Moduls nicht nur als ein einheitliches Ganzes betrachtet wird, das auf die Lösung eines integrierten didaktischen Ziels ausgerichtet ist, sondern auch eine bestimmte Struktur aufweist, die aus einzelnen Elementen besteht. Beim modularen Lernen hat jedes Element ein klar definiertes didaktisches Ziel, der Lerninhalt wird in dem Umfang präsentiert, der zum Erreichen bringt. Elemente können sowohl miteinander verbunden als auch unabhängig sein.

Bei der Umsetzung dieses Grundsatzes sollten die folgenden pädagogischen Regeln beachtet werden:

- die Struktur der einzelnen Lernziele sollte in einem integrierten didaktischen Ziel unterschieden werden;

- jedes einzelne Ziel sollte über das Lernmaterial der einzelnen Elemente vollständig verfügbar sein;

- die Gesamtheit der Elemente, die dazu dienen, die einzelnen privaten Ziele eines integrierten didaktischen Ziels zu erreichen, sollte ein Modul bilden.

3) Dynamik

Unter diesem Prinzip versteht man, dass sich der Inhalt der Module entsprechend der Dynamik der gesellschaftlichen Nachfrage frei verändert.

Das Prinzip der Dynamik wird durch die folgenden pädagogischen Regeln beschrieben:

- der Inhalt jedes Elements und damit jedes Moduls kann leicht geändert und ergänzt werden;

– durch die Konstruktion der Elemente verschiedener Module können neue Module erstellt werden;

– das Modul sollte so gestaltet sein, dass seine Elemente leicht austauschbar sind.

4) Tätigkeitsverfahren

Dieses Prinzip verlangt von den Lernenden, dass sie effiziente Fachkenntnisse beherrschen.

Bei der Umsetzung des Prinzips sollten die folgenden pädagogischen Grundsätze befolgt werden:

– die Ziele des modularen Lernens sollten in Form von Aktivitätsmethoden und Handlungsmethoden formuliert werden;

– zum Erreichen der Ziele ist sowohl eine disziplinäre als auch eine interdisziplinäre Gestaltung der Modulinhalte möglich;

– die Ausbildung sollte auf der Grundlage eines problemorientierten Ansatzes für die Aneignung von Wissen organisiert werden, um eine kreative Einstellung zu erzeugen;

– der Wissenstransfer zwischen verschiedenen Bereichen sollte eindeutig nachgewiesen werden.

5) Flexibilität

Dieses Prinzip erfordert den Aufbau eines modularen Programms, das eine einfache Anpassung der Lerninhalte und Lernmethoden an die individuellen Bedürfnisse der Lernenden ermöglicht.

Die Individualisierung des Lernprozesses besteht darin, dass die Flexibilität bei der Erstellung von individualisierten Lerninhalten dazu führt, dass die Lernenden leicht originelle Wege und ein individuelles Lerntempo wählen können.

Bei der Umsetzung dieses Grundsatzes sollten die folgenden pädagogischen Regeln beachten sind:

– um die Lerninhalte zu individualisieren, muss das Vorwissen geprüft und bewertet werden;

– auf der Grundlage ihrer Ergebnisse sollte die individuelle Struktur eines bestimmten Moduls erstellt werden;

– um die Lerninhalte zu individualisieren, sollten die Lernbedürfnisse des Lernenden analysiert werden;

– das individuelle Lerntempo sollte versehen werden;

– die individuelle Kontrolle und Selbstkontrolle, nachdem das Lernziel erreicht ist, sollte organisiert werden.

6) bewusste Perspektive

Dieser Grundsatz setzt voraus, dass die Lernenden die unmittelbaren, mittelfristigen und langfristigen Perspektiven des Lernens verstehen und sich

ihrer bewusst sind. Das Bewusstsein für Aktivitäten ist eine positive Motivation für das Lernen. Es entwickelt kognitive Interessen.

Die folgenden pädagogischen Grundsätze sollten bei der Umsetzung des Prinzips im modularen Lernprozess berücksichtigt werden:

- jedem Lernenden sollte zu Beginn der Ausbildung das gesamte modulare Programm vorgestellt werden, das nicht über einen langen Zeitraum hinweg entwickelt wurde;

- das modulare Programm sollte ein umfassendes didaktisches Ziel genau angeben, das der Lernende verstehen und nachvollziehen sollte;

- das modulare Programm sollte ein Programm von Lernaktivitäten zum Erreichen des Ziels enthalten;

- die integrierten Lernziele müssen zu Beginn des Moduls als Ergebnis der Aktivität beschrieben werden;

- die einzelnen Lernziele als Ergebnisse der Tätigkeit sollten zu Beginn eines jeden Elements klar angegeben werden.

7) Vielfältigkeit methodischer Beratung

Bei der Umsetzung dieses Prinzips sind die folgenden pädagogischen Regeln zu beachten:

- der Lernstoff sollte in Modulen mit persönlichen Erklärungsmethoden präsentiert werden, die die Aneignung des Stoffes erleichtern;

- die Module sollten verschiedene Methoden und Wege zur Aneignung der Lerninhalte anbieten, die der Lernende frei wählen oder sich selbst aneignen kann;

- die Module sollten den Lehrkräften methodische Ratschläge für die Gestaltung des Lernprozesses geben;

- der Lehrer kann die Lernmethoden und -schemata frei wählen oder mit seinen eigenen Methoden und Schemata arbeiten.

8) Parität

Dieser Grundsatz erfordert eine Interaktion zwischen dem Lehrenden und dem Lernenden.

Der pädagogische Prozess ist dann effektiv, wenn der Lernende selbst so aktiv wie möglich ist und der Lehrer eine beratende und koordinierende Funktion erfüllt, die auf der Grundlage eines individuellen Ansatzes für jeden Lernenden umgesetzt wird.

Dieser Grundsatz wird durch die folgenden pädagogischen Regeln umgesetzt:

- das modulare Programm sollte die Möglichkeit bieten, sich die Kenntnisse des Lernenden bis zu einem bestimmten Niveau selbständig anzueignen;

– das modulare Programm sollte den Lehrer von der reinen Informationsfunktion befreien und die Voraussetzungen für eine ausgeprägte Beratungs- und Koordinationsfunktion schaffen;

– das modulare Programm sollte die Voraussetzungen dafür schaffen, dass der Lehrer und der Auszubildende gemeinsam den besten Lernweg wählen können;

– der Lehrer sollte im Prozess des modularen Lernens einige der Managementfunktionen des modularen Programms in Selbstmanagementfunktionen umwandeln [4, S. 38–48].

Wir können also sagen, dass alle oben erwähnten Prinzipien des modularen Lernens eng miteinander verbunden sind. Fast alle von ihnen (mit Ausnahme des Prinzips der Parität) spiegeln die Besonderheiten der Struktur von Ausbildungsinhalten wider. Das Prinzip der Parität charakterisiert die Interaktion zwischen dem Lehrer und dem Schüler unter neuen Bedingungen, die durch die Umsetzung der Prinzipien der Modularität, der Strukturierung der Lerninhalte in einzelne Elemente, der Dynamik, des Tätigkeitsverfahrens, der Flexibilität, der bewussten Perspektive und die Vielfältigkeit methodischer Beratung geschaffen werden.

Modulares Lernen, verbunden mit allgemeinen didaktischen Prinzipien [5; 6], hebt den Lernenden und den Lehrenden auf eine qualitativ neue Ebene in Bezug auf die Anpassung des gesamten pädagogischen Prozesses an die Individualität des Lernenden [7; 8], insbesondere auf die wirksame Umsetzung menschlicher Beziehungen im Lernprozess, sowie auf die Humanisierung des pädagogischen Prozesses.

Literatur

1. Гальскова, Н. Д. Теория обучения иностранным языкам: лингводидактика и методика : учеб. пособие / Н. Д. Гальскова, Н. И. Гез. – 6-е изд. – М. : Академия, 2009. – 333 с.

2. Тер-Минасова, С. Г. Язык и межкультурная коммуникация : учеб. пособие / С. Г. Тер-Минасова. – М. : Слово, 2000. – 261 с.

3. Коньшпева, А. В. Современные методы обучения английскому языку / А. В. Коньшпева. – 2-е изд. – Минск : ТераСистемс, 2004. – 175 с.

4. Юцявичене, П. Теория и практика модульно обучения / П. Юцявичене // Каунас : Пшвиеса, 1989. – 272 с.

5. Протасова, Н. А. Современные технологии в обучении иностранному языку / Н. А. Протасова // Лицейские чтения : материалы VI науч.-метод. конф. по проблемам развития творческих способностей учащихся. – Могилёв : Лицей, 2011. – С. 54–55.

6. Антоненко, Т. И. Обучение учащихся средней школы стратегии и тактике иноязычного речевого взаимодействия / Т. И. Антоненко // Восточнославянские

языки и литературы в европейском контексте : сб. науч. статей / под ред. Е. Е. Иванова. – Могилев : МГУ имени А. А. Кулешова, 2012. – С. 224–227.

7. Иванов, Е. Е. Качество лингвистического образования в Республике Беларусь (в аспекте межкультурной коммуникации) / Е. Е. Иванов // Проблемы качества образования в Белоруссии и России в контексте интеграционных процессов : в 2 ч. / Российская академия образования ; под ред. М. И. Вишневого, В. В. Мосолова. – М. : РАО, 2008. – Ч. 1. – С. 161–170.

8. Шестернева, А. Н. О структуре учебно-методического пособия по английскому языку как основному иностранному (для специальности «Романо-германская филология») / А. Н. Шестернева // Проблеми підготовки сучасного вчителя. – 2019. – № 2(20). – С. 142–149.